Bierstadter Zeitung

Anzeiger für bas blaue Ländchen

Umtsblatt

Anzeiger für bas blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wochentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die Poft vierteljährlich 2.10 Mf. und Beftellgeld.

Umfaffend die Ortichaften :

Muringen, Bierftadt, Bredenbeim, Delfenbeim, Diedenbergen, Erbenheim, Begloch, Kloppenheim, Maffenheim, Medenbach, Maurod, Mordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildfachsen.

Der Ungeigenpreis beträgt: für bie fleinfpaltige Petitgeile ober beren Raum 20 f g. Reflamen und Unzeigen im amtlicen Ceil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Doffreifungslifte unter 1110 a. .

Redaftion und Befchaftsftelle: Bierftabt, Ede Moris- und Roderftrage. fernruf 2027. Redaftion, Drud und Derlag von Beiurich Chulge Bierftadt.

Mr. 133.

Dienstag, den 12. November 1918.

18. Jahrgang.

Von den Fronten.

Ter Müdzug an der Westfront. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 10. Robem-1918. (WTB.)

Weftlicher Rriegofchauplah.

Rwifden ber Schelbe und der Maas ift ber Geint ern uuferen Bewegungen über Bonfee-Leuge-St istain-Maubenge-Treton und über die Sormonne flich von Charleville gefolgt. Auf den öftlichen aakhöhen und in der Ebene von Woewere wurden grfache Vorstöße der Amerikaner abgewiesen.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Groener.

Die Bedingungen für ben Waffenstillstand.

Eine Conderdepesche von BIB. gibt folgenoen

1. Intrafttreten 6 Stunden nach Unterzeichnung 2. Cojortige Raumung von Be'gien, Franfreich, fop Lothringen binnen 14 Zagen. Bas an Truppen o biefer Beit übrig bleibt, interniert ober friegege

3. Abzugeben 5000 Ranonen, gunacht ichwere,

4. Ranmung Des linten Rheinnfers, Maing, Robe er Eicze.

5. Auf rechiem Rheinnfer 30 bis 40 Rilometer

6. 2lus lintem Rheinufergebiet nichts binwegfühalle gabriten, Gijenbahnen ufm. intatt laffen.

7. 5000 Lotomogiven, 150 000 Waggons, 10 000 itwagen abzugeben.

8. Unterhalt ber feindlichen Befagungstruppen d Deutschland.

9. 3m Chen alle Ernppen hinter Grenze bom

10. Bergicht auf Bertrage von Dreft-Litowet und

11. Bedingungologe Rabigulation von Offagrifa.

12. Rudgabe bes Standes ber belgifden Bant, ruffifden und rumanifden Golbes.

13. Midgabe ber Kriegogejangenen ohne Gegen-14. Abgabe von 100 II-Boofen, 8 leichien Rren-

, 6 Treadnoughie; Die übrigen Schiffe besarmiert Abermacht von Alliterten in neutralen ober alliter-

15. Cicherheit ber freien Qurchfahrt burd Rattegat; graumung der Minenfelder und Befehung aller und Batterien, von benen aus biefe Durchfahrt indert werden fonnte.

16. Blodade bleibt belieben. Zentiche Schiffe burweitergefapert werben.

17. Alle von Teutschland für Reutrale verhängten Grantungen ber Schiffahrt werben aufgehoben.

18. Waffenftillftanb bauert 30 Zage.

Unter ber neuen Regierung.

Ens Brogramm ber Megierung Cherte in einem Aufruf befanntgegeben. Es ift: Baffenftillftand gu ichliegen und Friedensverhand-

en zu führen,

Die Bollsernährung zu fichern, ben Bollsgenoffen in Waffen ben rajdesten, ge-teten Beg-zu ihrer Familie und zu lohnendem verb gu öffnen.

Der Aufruf fügt folgende Mahnung bei: "Rur b tadellofes Funttionieren der demotratischen Ber-tung fann ichwerstes Unheil vermieden werben. Set um jeber feiner Berantwortung am Bangen bewufit. ichenleben find heilig, bas Eigentum ift vor will-

Aben Eingriffen ju ichugen."
Weiter wird verfündet, daß an den Wahlen zu er fonftituterenden Nationalbersammlung alle über hrigen Staatsburger beider Weichlechter mit boll men gleichen Rechten teilnehmen follen.

Zer Umfang der Revolution

Arbeiter. und Coldatenrate haben fich in allen lichen Teilen bes Reiches gebildet. Die Bemeift im Fortichreiten. Stündlich treffen neue Meldungen ein. Aus dem Often liegen Weidungen vorerst aus den Regierungsbezirken Posen und Bromberg vor. Die Bewegung verläuft in ruhigen Bahnen. Den Eisenbahnbetrieb zu schützen und für die Ernährung sicherzuskellen, ist der Arbeiter- und Soldatenrat überall bestrebt; es gelingt ihm auch vollständig. In Darmstadt ist Sessen als deutsche Republik ausgerusen worden, ebenso in Württemberg. Der König von Bahern hat sich nach der Ausrusung der Kepublik mit seiner erkrantten Gemahlin nach Schloß Wildenwarth zurüdgezogen.

Bahlreiche Tote bei Strafentampfen.

Der "Borwärts" berichtet:
"Am Abend gerät plöglich alles in Bewegung: Ernste Rachrichten treffen vom Marstallgebäude ein, wo es zum blutigen Kampfe gekommen ist. Im Ru sind einige Autos alarmiert und sausen mit den Brüdern in Feldgrau davon, die bereit sind, ihr Leben noch einmal — diesmal selbst gestecken Freiheitszielen

— zu opfern.
Es mochte eben sechs Uhr geschlagen haben, als plöglich aus dem oberen Stockwert des Marstallgebäudes auf die friedlich vorüberziehende Wenge Schüsse abgegeben wurden. Offiziere und Mannschaften der Jugendwehr — so hieß es — lagen hier im seigen hinterhalt. Sosort rücken Soldaten und bewassnete Zivilsten mit Maschinengewehren vor das Gebäude, und nach furzem, aber schwerem Kamps hatte man sich den Eingang erzwungen, dei dem es leider mehrere Tote auf unserer Seite gab. Bon der Besetung war nichts mehr zu sinden, sie hatte sich wahrscheinlich durch einen geheimen Ausgang gestlüchtet. Auch aus der Kapelle des Schlosses, auf dem die rote Fahne seit mehreren Stunden flatterte, soll geschossen worden sein, doch ließ sich in der Dunfoll geschoffen worden fein, doch ließ fich in ber Dun-telheit Raberes nicht festftellen.

Roch ernster als am Schlofplat gestaltete fich ber Rampf vor ber Universität und ber weilend Roniglichen Bibliothel. Auch aus diesen beiben Gebäuden wurde auf harmlose Passanten plöglich Schnellfeuer eröffnet. Unsere Truppen rücken mit Maschinengewehren und einem kleinen Geschütz vor, und es entspann sich ein erbittertes Gesecht, das noch in den
späten Abendstunden fortdauerte. Auch hier haben wir
zahlreiche Tote zu beklagen."

Bwei feindliche Dichtungen.

Wölfrend die Ebert-Scheidemann-Gruppe mit dem "Borwarts" als Barteiblatt ihr Hauptlager im Reichstag aufgeschlagen hat, ist die Hagle-Lieblnecht-Ledebour-Gruppe im Zirfus Bnsch versammelt und such die Wassen durch zwei neue Blätter zu beeinkussen. Der disherige Lotalanzeiger erscheint als "Die rote Kahne", das disherige Regierungsblatt "Die Rordd. Allg. Zig." als die "internationale".

Es sind Berhandlungen zwischen den Gruppen geführt worden, um sie zur Bildung der Regierung zusammenzubringen, indessen ist das Ziel dis jest nicht erreicht worden. Im Gegenteil! Aufruse der Unabhängigen fordern zur Wahl von Delegierten in den Fabriken und Kasernen auf, durch die im Kirkus Busch eine neue Regierung gebildet werden soll.

Die "Rote Fahne" antwortet in ihrer Sonn-tagnummer auf die Aufforderung des Reichskanzlers Ebert: "Berlagt die Stragen! Sorgt für Ruhe und

Ordnung":
"Wir fordern im Gegenteil dazu auf, nicht die Straßen zu verlaffen, sondern bewaffnet zu bleiden und jeden Augenblid auf der hut zu sein. Die Aufforberung bes vom gestilrzten Kalfer neugebadenen Beichstanzlers verfolgt nur ben &wed, die Majfen beimaufenden, um die alte "Ordnung" wieder berauftellen."

Daß bei folder Stimmung bie beiben Gruppen sich über die Regierungsfrage nicht einigen können, ist begreiflich. Der Sozialdemokratische Barkeidurstand lehnte die Bedingungen ab, unter denen die Unabhängigen in die Regierung eintreten wollen. Er verweigerte insbesondere den Ausschluß aller bürgerlicher Politiker von der Regierung, weil daburch die Bolksernährung unmöglich gemacht würde, und verlangt ein Zusammenwirken mit den Bürgerlichen die Jur konstituierenden Nationalversammlung, während die Unabhängigen es nur dis zum Waffenstillftand bewilligen wollen.

Der Ariegeminifter jur Berfügung ber Megierung. Rriegsminifter General Scheuch, ber burch einen Erlag bes Raifers noch mit ber Stellvertretung bes Reichstanglers in Beeresangelegenheiten betraut murbe,

hat fich ber neuen Regierung gur Berfügung gestellt. Der fogialbemotratifche Lanbtagsabgeordnete birich murbe gum Boligeibireftor bon Berlin beftimmt.

Die Entwicklung ber Unrehen.

Bellin noch ruhlg - ohne Fernbertehr. Die Unruhen, von denen berichtet wurde, haben and die weitere Umgebung von Kiel, Hamburg, Breinen, Wilhelmshaven übergegriffen und auch einige undere Städte, wie Hannvoer und Oldenburg, erfaßt. Im allgemeinen ist überall Auch und Ordnung aufrecht erhalten worden, und zwar hauntsächlich das durch, daß die amtlichen Stellen und vemühten, mit

den Arbeiter- und Solda kenraten zusams menzuarbeiten, um die Dinge möglichst wentg schlimm werden zu lassen. Man derichtet das Austreten von zwei verschiedenen Richtungen. Die eine gibt sich mehr resormatorisch, die andere ist radikal bolschewistisch. Rach übereinstimmendem Urteil hat sich allerorts die radikale Gruppe als die schwächere gezeigt. Die von der Bewegung erpreden Ziele sind keineswegs in erster Linie politisch; gewiß, es sind auch politische Forderungen erhoben worden, aber in der Hauptsache handelt es sich doch um militärische Dinge: Anertennung des Soldatenrates, Abschaffung des Grüßens, Gleichstellung der Offiziere mit den Wannschaften bezäglich des Essens usw. Die Bewegung ist militärisch: dabei tritt aber mit wachsender Stärfe hervor, daß man das Baterland nicht wehr-los machen will. Man würde z. B. die Küsten gegen einen plöglich erscheinenden Feind verreichten.

Tie nachstebenden Einzelheiten entnehmen wir WID. Meddungen.

Riel. An Riel hat die Marine den militärischen Schutz der Stadt und des Hafens sichergestellt. Die großen Betriede streifen. Hur die Bedensmittelversorgung wird umsassend gesorgt.

Der Stadtsommandant Kaptian z. S. deine ist in der Racht vom d. zum 6. Rodember von einer Batroutlle, die Besehl hatte, ihn adzussihren, erschossen worden, das er sich angeblich diesem Besehl widersett hatte. Der Soldatenrat hat sein Bedauern über diesses Bortommnis ausgesprochen. Prinz Henrich ist nicht mehr in Kiel. Daß er einem Attentat zum Opfer gefallen sei, ist salschen Arbeiter- und Soldatentates in ham durg teilt folgendes mit:

Samtliche Amtsgebäube und militärischen Gebäube sind besetz, die Nahrungsmittelmagnzine werden bem bewacht, Plünderer werden mit sofortigem Erschiegen bestraft. Zurzeit sinden Serdandungen mit dem Senat statt. Der Zugversehr ist die auf zwei Züge eingestellt. Bost und Telegrandenamt waren dis zur Stunde nicht besetz. Die Vertung der Newegung erließ einen Aufrus an die Newöllerung. Inde und Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach vorliegenden Nachrichten ist dies indes nicht gelungen. Se hat Ausschieden ist dies indes nicht gelungen. Se hat Ausschieden zu ng en gegeben. Kleine Truppenkörder, die sich verteidigten, wurden durch die Wassen der Ausständischen gewaltsam gezwungen, ihnen Gesolgschaft zu leisten. In mehreren Stellen der Stadt sind Nishandlungen und Moorde der borgesommen. Unter anderem drangen Camburg. und Morde borgefommen. Unter anderem brangen Mufftandifche in eine Wohning ber Lincolnstraße, aus ber auf herumglebende Goldaten geschoffen sein aus der auf herumziehende Soldaten geschossen sein sollte, und töteten zwei Franca als angeblich Schuldige, indem sie ihnen die Kehle durchschnitten. Wahrscheinlich werden alse Theater und Restaurants dom 7. Rovember ab geschlossen. Die ganze Rocht dom 6. zum 7. November fielen in verschledenen Gegenden der Stadt vereinzelte Schüsse. Das hamburger Echo", das jest als Dran der Aufschidigen unter dem Titel "Die rote sanne" erscheint, verössentlicht solgende Betanntmachung an die Beoölserung Hamburgs und Altonas: Alke Zivisbersonen müssen dom heute, 7. November ab, um 6 lihr abends von der Straße sein. Lede Zivisderson, die sich in der Zeit von 6 lihr abends bis 7 lihr morgens auf der Straße aushält, wird erschossen. 一名不得

Blutiger Rampf um eine Raferne. Alm Donnerstag vormittag wurde auf dem Holstendlaß von den Demonstranten eine dort ausgestellte Wache mit Maschinengewehr, die seldmarschmäßig ausgerüstet war, entwassnet. Der größte Teil der Soldaten ging sagleich au den Demonstranten über. Der sommandierende Hauptmann wurde gesesselt und mit der Straßenbahn wegtransportiert. Während den Soldaten die Aldselfslaphen abgerissen wurden, behielt der Offizier diese Zeichen seiner Borgesettenwsirde. Darauf wurden die Gesangenen aus dem Untersuchungsgeschangnis besteit. Auch dabei wurden ein Malchinengemehr erbeutet. das aum Deie

ligen Geiftfelbe gebracht wurde. Ein marroje for-berte auf, am Rachmittag nach Guhlsbuttel au gieben, um die bortigen Gefangenen ju befreien. Um 10 Uhr tam ein Bug vor die Raferne in der Bundesftrage. Muf einem Lastwagen wurde ein Dafdinengewehr gefahren, auf einem zweiten ftanden zwei gefangen genommene Difigiere. Die Soldgten wurden aufgeforbert, Die Raferne gu verlaffen und fich bem guge anguichließen. In ber Raferne waren an verichiebenen Genftern Mafdinengewehre aufgeftellt. Die Mannichaften hatten genaue Inftruttionen, aber es maren meift jung: Menichen, benen es an ber notigen Befonnenhei mangelte.

Alls die drohende Haltung der Demonstranten Kaserne Stinkbomben. Fast im selben Augen-erkennbar wurde, warfen sie aus den Kenstern der blid wurde geschossen. In der Kaserne wird bestritten, daß der erfte Schuf von dort aus stei, mabrend die Demonftranten bas Gegenteil behaupteten. Dem Schuß aus dem Infanteriegewehr, mit denen sehr viele Angebrige der Demonstranten ausgerüstet waren, folgte eine Maschinengewehrsalve. Man sah eine Reihe Berwundeter stürzen. Auch Tote gab es, deren Zahl nicht genau festzustellen ist. Wan spricht von vier. Innerhalb der Kaserne entstand daraustin eine große Erregung. Auch noch ruhige Elemente revoltierten. Ausgestellte Waschinengewehre wurden aus der Kaserne herausgeholt, demontiert und in Abfallgruben geworfen. Beratungen zwischen ben Hauptleuten des Ersat-Bataillons des Aeserve-Infanterie-Regiments Rr. 76 hatten das Ergebnis, daß die weiße Flagge gehist und Parlamentare empfangen wurden. Die Kaserne wurde übergeben. Safort liche Soldaten durften die Kaferne verlassen. Sofort zerstreute sich die Menge. Auf den Elbehöhen gegenüber dem Elbetunnel wurde eine Schteilung mit Maichinengewehren aufgestellt, um den liebergang von Mannichaften in Berften und Schiffen nach Samburg gu verhindern. Es wurden einige blinde und icharfe Schuife abgegeben. Es follen ein ober amei Mann tot fein. Die Mannichaften wurden balb barauf gurudge-Die im Safen liegenden, gur Rriegemarine gehörigen Ediffe zeigen rote flaggen. Much ber Candtorbahnhof ift in den Sanden der Demonstranten. Im Laufe des Bormittags wurden zwei Baffenladen ausgeraubt. fpater aber durch rote Bachen beschütt. Die öffentlichen Lotale fowie ber Alfterpavillon und andere find gefchloffen.

Den Gewaltumfturg in Cughaven ichildert bas dortige Tageblatt fo:

Die Forderungen ber hiefigen Soldaten beden fich mit benen, die die Rieler Garnison und bie bortigen Schiffsbesagungen gestellt hatten. Ihnen wurde seitens des Kommandanten, soweit dies in seiner Macht lag, entsprochen. Bom Goldatenrat unterzeichnete Platate an den Anschlagsäulen in den Straßen geben bekannt, daß die öffentliche Gewalt auf den Goldatenrat übergegangen ist, und daß dieser mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung der Orden nung Sorge tragen wird. Lange Demonstrantenguge, benen fich im Laufe bes Bormittags viele Frauen und Arbeiter anichloffen, und die teilweife mit roten Gabnen und Tüchern ericbienen, burchziehen bie Stra-gen. Gleichzeitig find ftarte Batrouillen gur Aufrechterhaltung ber Ordnung ausgeschidt worben. 3m übrigen ift bas geschäftliche Leben giemlich unberührt geblieben.

Mehnliche Berichte liegen bon BIB. aus Rends.

burg bor. Dort befundet ein Aufruf:

In vollständiger Rufe und Ordnung murben bereits bifentliche Gebaude wie Boft und Bahnhof befest. II. a. befinden fich auch die famtlichen Rafer-nements und Munitionegebaude in unseren Sanden. Mile Rameraben merben nochmals gur Ruhe und Ord-nung ermahnt, bamit nichts Rachteiliges gegen unfere junge Bewegung aufgeboten merden tann.

Gin Bericht aus Bremen lautet:

22)

So ift der erfte ereignis dwere Tag ber großen gewaltsamen Umwalgung, hinter ber für uns alle noch Die große Sorge um den Ausgang des Krieges steht, verlaufen, ohne zu einer wilben Entfessellung der Leis benichaften geführt zu baban Gine graffe inhalmbe

Freude gab fich bet ben Goldaten jeloft tund baruber, daß es nicht jum geringften Blutvergiegen gefommen ift. Die Bewegung wird nun weiter ihren Lauf nehmen su Bielen, die noch unflar find.

Umguge bon Demonftranten in Dunden berichtet der "Berl. Lolal-Ung.":

Es war am Donnerstag nachmittag. Ein junger, etwa zwanzigjähriger Unteroffizier ichloß eine Anfprache mit den Worten: "Auf zu den Kasernen! Do-len wir unsere Rameraden!" Mit einer roten Fahne Bug voraus. Es ging dann gur Türfenkaserne, gum Schultern getragen, dem immer mehr anschwellenden zog der Unterossizier, zuweilen von anderen auf den offenen Kasernentor hinein. Die Gewehre der Wachen wurden herausgeholt, mit Gewehrkolben, Steinwürfen und rasch zerträmmerten Sandstreukästen die Fenikusserauch in den oberen Stockwerken eingeworsen, aus denen fodann Reigbomben (Gasbomben) unter die tobende Menge herabgeworsen wurden. Die Telephon-zentrale auf der Hauptwache wurde zerstört. Auf einem von Soldaten besehten großen Militärlastauto saß dann der junge Unteroffizier mit der roten Fahne und der Guhrer ber Unabhangigen, Schriftfteller Rurt Gisner, und riefen: "Der Raifer hat nicht ben Dut gefunden, zurudzutreten, wohin er gehört. Es gibt feinen Kaifer, es gibt keinen Fürsten mehr in Deutsch-land!" Bor anderen Kasernen spielten sich ähnliche Szenen ab. Gegen Abend wuchs ber Aufruhr.

Am Freitag ging in Berlin bas Gerücht um, König Ludwig habe abgedantt. Wegen ber Telephonsperre war feine Nachbrüfung möglich.

Singe in Berlin. Berlin bot am Freitag außerlich bas Bild ber Rube. Die Arbeit in ben Fabrifen und in den großen Betrieben geht ihren Gang. Der Bagenvertehr ift nach wie vor rege, die Straßenbahnen, Omnibusse sind dicht besetzt. Die auf Urlaub besindlichen Offiziere erhielten Besehl, sich auf der Kommandantur zu sammeln. Auf allen Bahnhöfen ist ein ungewöhnliches Treiben, Hunderte siehen ratios umber, sie können ihre Reisen nicht antreien, da der Person en verkehr von und nach Bersten passen der Person en verkehr von und nach Bersten passen. Berlin bollftanbig gefperrt ift. Der Buterverfehr geht seinen gewohnten Gang. Unter ben Linden berrichte zeitweise ein fehr farter Bertehr. Da fich mittags besonders am Krondeingen-Balais und am Schlog fiarte Unfammlungen bilbeten, murbe ein großes Boligeiaufgebot berbeigerufen, bas bie Denge ger-

Beifere Musbehnung ber Bewegung.

Bon einer Berliner Regierungsftelle murbe am Freitag abend folgenbes mitgeteilt:

Die Aufftandebewegungen haben fich weiter ausgedehnt. Es sind davon unter anderem in Mitleiden-ichaft gezogen: hannober, Köln, München, Brannschweig und Magdeburg. hiermit ift jedoch noch nicht gesagt, daß diese Städte ganz in der hand der Aufständischen sind. Die Rachrichten sind naturgemäß nicht zuverlässig und sind widersprucks-voll. In Hannover ist d. B. ein Teil der Garnison sest in der Hand ihrer Führer und wehrt sich ent-schlössen gegen die Bewegung. Aehnliche Berhältnisse scheinen in Magdeburg, Köln und München vorzulte-gen. Bom Industriegebiet sind Weidungen noch nicht

Gine ruffifche Leitung?

Die gonze Bewegung geht — bei aller Unklar-heit in Einzelheiten — offenbar von Rugland aus, wobei die bisherige Berliner Bertretung der russischen Sowjet-Republik ja nachweislich mitgewirkt hat. schen Sowjet-Republik ja nachweislich mitgewirkt hat. Wie die russische Regierung selbst zugegeben hat, hofft sie sich dadurch zu halten, daß auch in Deutschland, und demnächt in ganz Europa, die bolschewistische Zdee zum Aufslammen komme. In dem Bewustksein, daß das deutsche Bolt in seiner Masse für die bolschewistischen Ideen nicht zu haben ist, wird planmäßig versucht, die Unzufriedenen und nach Mögslichkeit Teile der bewossneten Macht allmählich auf die schlesse zu Gerngen, indem man sie zunächt durch noch nicht terroristische Resormvorschläge in Widderspruch mit ihren Pflichten und mit der bestehenden Bolssregierung zu beingen versucht. Allmählich ben Bolferegierung au bringen verlucht. Allmablich

jouten ote weute bann metter gebrangt merben bis it dem bolfdemiftifden Raditalismus.

Es icheinen aber Berfuche borguliegen, an ein-gelnen Orten Arbeiter- und Solbatenrate gu bilben,

Blanmäßiges Borgeben.

Es zeigt fich jest ein gewiffes planmagiges Borgeben. Heberall basfelbe Bilb: Aus ben Sauptgentren Kiel und hamburg find im Laufe des gestrigen Tage immer wieder Büge mit bewaffneten Matrofen und Aufrührern in das Lano entfandt worden. Diese verstuchen in den wichtigsten Städten sich sofort der Ber febresentren in hamöchtigen Städten sich sofort der Ber febregentren zu bemächtigen und die Kommandofteller aufzuheben. Dann wird unter Berangiehung licht icheuer Elemente, unter denen sich eine ganze Reih-Fahnenflichtiger befindet, versucht, die Truppen zu verseuchen. indem ihnen vorgespiegelt wird, daß et lich gar nicht um eine revolutionäre Bewegung banbele, fondern um militarifche Reformen. Bei manden Truppen ist der Bersuch gesungen, bei anderen hat er energischer Widerstand gefunden. An zahlreichen Stel-len ist bereits durch entsprechende Borftellung von Entfandten ber Regierung ein gemiffes Ginlenten es

Bereits flar erfennbar ift, die Berführten und Mitlaufer find fich nicht im mindesten bewußt, ju welchen verhängnisvollen Folgen eine bolfchewistische Bewegung in Deutschland notgedrungen führen muß, wo die Bolksernährung bisher nur mit einer sein ge-gliederten Organisation durchführbar war."

Jer Brenner bejeht.

Der baberifche Kriegsminister teilte im Landtag mit: Baberifche und andere beutsche Truppen find an ber Tauernbahn und am Brenner angelangt und haben unter bem Kommando bes Generals Kraft bon Delmensingen bereits Berstörungen an den Bahnanlagen vor genommen. Im Osten sind ebenfalls Truppenkommandos aufgestellt. doch wird der Einbruch der Tschechen in dentsches Gebiet als unwahrscheinlich angesehen.

Beut'der Durchzug burch Ungarn.

Um Donne stag erichien ber Generalftabechef bed Geldmarichalls Madenfen, Graf Quadt, beim ungari. ichen Ministerpräsidenten Grasen Karolyi, um mit ihm über den Turchzug der beutschen Besatungstruppen Berhandlungen zu pflegen. Der Bertreter des Feldmarschalls Madensen teilte mit, daß er sich mit den Besatungstruppen und den im Süden stehenden Trubben pereinigen ben bereinigen und burch Ungarn über Oberberg in die heimat gieben wollen. Auch in Rumanien find die deutschen Truppen

auf bem Auszug.

Gleiches Wahlrecht

im ganzen Reich.

DHE

t (E

be:

9

IM ! Much Die Granen follen mablen!

Die Mehrheitsparteien bes meich stages haben fich geeinigt, in ber nächften Reichstagsfigung folgenden

Inttiativantrag einzubringen: Die Wahlen zum Reichstag und zu den Bolksbertretungen aller Bundespaaten finden nach den geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht, nach den Grundfägen der Berhältniswahl patt. Wahlberechtigt ift ohne Unterschied bes We,chlechts, wer bas 24. Lebensjahr vollendet hat.

Die Bugehörigseit ber Bolksbertretung geht nicht badurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt ober in ein anderes Amt eintritt. Das gleiche Bahlrecht einschließlich bes Frauen-

wahlrechts wird alfo auf bem Bege ber Reichsge-fengebung in allen Bundesftaaten eingeführt. Die preußische Berfassungeresorm ift badurch borläufig et

Der Antrag ber Mehrheitsparteien hat auch ba preuhische Staatsministerium beschäftigt. Das Ministerium Friedberg wird zur üdtre ten und Friedberg mit der Reubildung des Ministeriums betraut werden. Das Ministerium wird aus je zwei Bertretern der Mehrheitsparteien besehen. Die jehigen Ministerium ber Mehrheitsparteien bestehen. Die jehigen Ministerium wird aus je zwei Bertretern der Mehrheitsparteien bestehen. Die jehigen Ministerium kland in der neuen Regierung bleiben. Die Svijaldemokratie erhält ein neueskildetes Ministerium für Kenklichertspliege ein neugebilbetes Minifierium für Boblfahrtapflege und einen Minifier ohne Bortefenille."

Rote Rofen.

Roman bon &. Courthe-Mahler.

Radbrud verboten.

So bachte bat Bofden verfcmitt und legte mit flinten geschidten Sanden alles bereit, mas ihre Berrin jum Unjug brauchte.

Gine Biertelftunde fpater faß Grafin Gerlinde bor ihrem Silettentisch, und die Zose hantierte mit den tostdaren, in Schildhatt und Gold gesaßten Gegenstanden, die zum Toilettennecessaire der Gräfin gehörten. Sie dürstete das seidenweiche, aber nicht sehr üppige Blondhaar und ordnete es mit raffiniertem Geschid so loder und vorteilhaft, daß es große Fülle portauichte.

Dann murden weißfeidene, fpinnwebfeine Strumpfe übergestreift und elegante weiße Schuhchen. Bulest warf die Bofe mit geschiedten handen das gewünschte Meid über die spigenbesetzen Deffous. Es schmiegte fich in iconen Salten ungezwangen um die jujonifche Ericheinung, die üppigen schlanken Formen zart ver-hüllend wie es die Mode vorschrieb. Ein schmaler Streisen des Radens lieb frei, und auch der schlanke Hals wurde nicht neidsich verhüllt Ebenso blieben die schlongesormten, weißen Unterarme frei. Um die schlanke Taille schmiegte sich ein hoher schwarzer Samtgürtel, der hinten in einer Schärpe endigte, als einzige Erinnerung an die vergangene Trauer

Danna wußte so gut wie ihre Herrin, daß diese Berlenschnur eigentlich gar nicht mehr der Gräfin Gerlinde gehörte. Sie gehörte zu dem Kamilienschmud der Rambergs, und dieser durfte immer nur von der jeweisigen Majoratsherrin getragen werden.

Un Dieje Bestimmung aber fehrte iich Grafin in benfchmud an eine endere abgutreten, ale jie jelbft .. Hene mar in das Witwenhaus übergufiedein.

Sie ahnte nicht, daß es bereits ein weibliches in gab, das ihr in Balde diesen Schmud und das immenrecht in Ramberg streitig machen wurde.

Mun war thre Totlette beenbet, gu threr Bufrie-

Wun war ihre Tollette beendet, zu ihrer Zustebenheit. Mit stolz flammenden Augen und einem sieghaften Lächeln betrachtete sie ihr Sviegelbild.
"Weiß kleidet mich nicht minder gut als schwarz, und mit dem Trauerkleid lege ich auch heute die Trauermiene ab. Das seligste Leben soll dir aus meinen Augen entgegenstrahlen, Rainer Und nun will ich mit allen Witteln versuchen, dich zu erringen. Dein die ich saben — und den Platz an deiner Seite. So dachte sie, und in ihren Augen lag das energische leidenschaltliche Kunseln

gifche leidenschaftliche Funtein. Gerade als fie fich langfam vom Spieget ab-

mandte, melbete ihr die Rofe:

"Goeben find ber Berr Graf vorgefahren, ich fab es vom Genster aus."
Die Gräfin nidte gnädig und gut gelaunt.
"Die schwarzen Rleider werden ausrangiert aus

meiner Garberobe, Sanna: Gie tonnen fie fur fich ver-

hanna fuidfte erfreut und tugte ber herrin bantend die Sand

Gie wußte fehr wohl, marum Grafin Gerlinde gut gelaunt mar, wie fie ftete bie Grunde gur guten ober gur ichlechten Laune ihrer Derrin fannte.

Ge wäre der Zose nicht eingesallen, diese tostbaren abgelegten Kleider selbst zu tragen. Sie schickte
sie nach Berlin an ein Geschäft, wo derartige Roben
von Bühnenfünstlerinnen sehr gern gekauft wurden,
und erhielt dafür ganz anständige Breise. Da die Gräfin ziemlich verschwenderisch war in der Anschaffung von Tolletten und nie eine Kobe sehr lange trug,
batte Hanna eine sehr hübsche Redeneinnahme. Sie
wuste der sehr wohl daß dieser Lugus von ihrer Herrin
under mehr im gleichen Masse vortneiset werden konnte
wenn diese erst mit dem anständigen einer enestern wenn biefe erft mit bem Einfommen einer entibron ten Ronigin im Birmenhaue ju redinen batte

Borlaufig ichien ce birdi Murner noch als felbitverftandlich ju betrachten bag bie int Die Grafin gesandten Rechnungen im Sentamt bee Schloffes begablt murden. Er hatte mit der Grafin noch in teiner Beife über ihre veranderten Ginnahmen gefbrochen, und fie ignorierte diefen Bunft mit ebenfolder Gelbftverftanblichfeit.

war illes beim aften en laffen? Conna war alfo genau fo interessiert, daß ihre berrin zum zweitenmal auf den Thron gehoben wurde in Ramberg, wie diefe felbft.

Und alle Diefe Blane und Entwurfe, all Diefe Dont: ungen und Erwartungen, Die fich mit ber Ber-ion, Des Grafen beschäftigten, maren nun ingwischen icon hinfällig geworden.

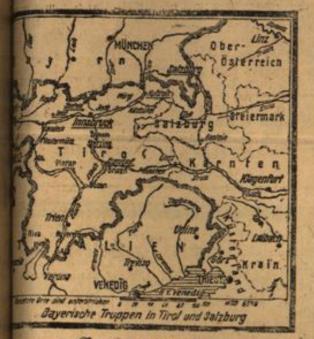
Gräfin Gerlinde saß in ihrem blauen Salon in einen der hohen Lehnstühle geschmiegt und hielt lässis ein Buch in ihren schönen Hähren Sänden. Ihre Fühchen flühte sie auf das vergoldete Bronzegitter des Marmorfamins. Sie dot ein wundervolles Bild. Ihre lichte Erscheinung hob sich sehr reizvoll von dem tie sen Königsblau ab. Die vergoldeten Gestelle der Rotod-Möbel mit ihren geschweisten Formen pasten im Stil allerdings nicht zu ihrer modernen Erscheinung-Man hätte dies Zimmer vielleicht besser mit einer zierlichen Rosoto-Dame belebt: aber schöne Frauen dil den eben in seder Gewandung ein erfreuliches Bild. In träumender Haltung hielt sie den blonden Kopf geneigt, und ihre Augen blidten mit sehnsüchtigem, er wartungsvollem Glanze vor sich hin. Ihre Lippen brannten heiß und glühend aus dem weißen Gesicht und auch die zierlichen Ohren waren gerötet, ein Zeichen verhaltener Erregung bei ihr.

Sie wartete auf Eraf Rainer.
Schon war mehr als eine halbe Stunde vergangen, seit er heimgesehrt war, und er hatte sich nach wicht bei ihr sehen lassen Wahl wuste sie das ein

gen, seit er heimgefehrt war, und er hatte sich noch nicht bei ihr sehen lassen. Wohl wußte sie, daß er nie die Formen ihr gegenüber verletzte, und daß er nie die Formen ihr gegenüber verletzte, und daß er nie in Reisesteidern ihren Salon betreten hätte, sie wußte also daß er sich erst umfleiden würde; aber ihre Nervenben werden bis aum Berreiben gestennt und die ven waren bis jum Berreifen gespannt, und Die Minuten behnten fich ihr bis ju Emigfeiten.

Ste wurde io nervos. daß thr ein Angfigefüll nahetam, er fonnte vielleicht beute abend überhaupt nicht mehr für fie fichtbar werben.

(Fortfehung folgt.)



Gerichtsiaal

Anfägliche Leiben eines Etieflindes enthallte eine blung bes Clever Schwurgerichts. Wegen porfaglichet verlegung mit töblichem Ausgang wurde die am 22. 1897 geborene Chefrau S. Brands aus Lintfort Bahren Gefängnis vernrteilt. 1916 heiratete fie themann D. Brands, der ein fieben Jahre altes Tochmit in feine neue Ehe brachte. Das Rind ift an ben robefte: Dighandlungen geftorben. Die unmenfcliche miter fiellte das Rind im Winter nadt in ben Reller, fenfter fie borber öffnete. Der Gerichtsarzt befundete, bei 500 Obbuttionen noch nicht einen berart belten menschlichen Rörper gesehen, und betonte, inden und Eiterungen an dem Körper der Kindesleiche ur burch ichwere Diffhandlungen entftanben. Dem nurde burch Lehrperfonen und anbere Beugen bas manis ausgestellt.

was wire ans Den Battentanoen: Riga fanden Beratungen ber Landesausichniffe

Mand. Kurland, Livland, sowie ber Insel Desel de folgende drei Beschlüsse faßten: Eich an die deutsche Regierung mit der Bitte nteren Shut der baltiffen Länder gegen die

e und Berwüstungen zu richten. Ginen Canbesausschuß von Vertretern aller dichten und Nationalitäten zu bilden, um eine ung für die baltischen Länder vorzubereiten. Eine probisorische Landesregierung zu bilden.

England in Sudoffruffland. betreiben die Ruderoberung Ruflands mit Rachdrud. Die vor Berfien nach Batu vorge-Englander find bort von den Bolichemiti verworden. Aber in Turteftan öftlich des Rafpis leeres haben die durch Persien vorgedrungenen wer Erfol, gehabt. Sie sind die an den Hordmods' vorgedrungen und gehen jest nach Nordgegen Astrachan vor: Die von den Englänichlagnahmten Schiffe in den von ihnen bedisen im Kaspischen Meere wurden zum Transflifcher Truppen nach Aftrachan verwandt. Die lef unter englischer Flagge ein.

Politische Rundschau.

- Berlin, 8. Dobember 1918. Es fteht eine weitere Erhöhung ber Gifenbahnglusficht.

Die nachfte Sigung bes Reichstages findet 4. ben 13. November, nachm. 2 Uhr, ftatt. In einer Mitgliederversammlung ber Munche-

ner greifinnigen wurde ein eintrag angenommen, ber die Bereidigung des Deeres auf die Berfaffung verlangti

:: Gine Genehmigung Der Reifen ift jest menigftens für Schlafmagen vorgefeben. Bom 10. Miovember ab ist die Zulassung der Borgesehen. Som in Mo-bember ab ist die Zulassung der Reisenden zur Ichlas-wagenbenutung von einer Prüsung der Rotwen-digleit der Reise und der Beförderung im Edzlas-wagen abhängig gemacht worden. Dieser Beschrän-tung sind sowohl bürgerliche Reisende wie auch Ofst-ziere unterworsen. Auszuschließen sein würden 3. B. Bergnügungsreisen, Erholungsreisen, Retien zu Kami-lieniesten und dergleichen. Weniger wichtige Reisen dürsen nur dann ausnahmsweise Berücksichtigung fin-den können, wenn andernsalls Schlaswagenplätze unde-legt bleiben. Die Prüfung der Dringlichteit und Rot-wendigkeit der Reise und der Schlaswagenbenutung hat von der hierzu bestimmten Stelle unter Aufsicht eines höheren Beamten gu erfolgen, der in zweifel-haften Gallen die Enticheidung trifft. Das hatte längft angeordnet werden sollen. Und es hatte längft anftelle ber bei ber striegegewinnleret

gang mirtungelofen D-Bug-Breis-Berdoppelung die allgemeine Reisegenehmigung eingeführt werden follen. Das ware für bas Birtichaftsleben beffer gewesen und für die Eisenbahn nicht minder.

:: Die Forderungen der Eisenbahner. Der Borstand des Allgemeinen Eisenbahner-Berbandes erläßt einen Aufruf, der sich an die Bolksregierung wendet und ausspricht, daß "neue Männer und neue For-men" allein nicht genügten. Das neue Regierungs-schstem müßte sich das Bertrauen des Volkes auch durch shstem müßte sich das Bertrauen des Volkes auch durch "Taten" erwerben. Darauf warte das in seiner Mersvenkraft aufs äußerste angespannte Bolk sehnsüchtig. Das deutsche Bolk, besonders die erwerbstätige Bevölkerung und die "Kameraden in Feldgrau" sordern sostlerung und die "Kameraden in Feldgrau" sordern sostlerung und die "Kameraden in Feldgrau" sordern sostlerung Wösung solgender "Lebensfragen":

1. Schwerer als se lasten auf uns drückende Ernährungssorgen. Zetzt endlich beseitige man sie durch restlose Beschlagnahme aller Nahrungsmittel und Ersstädung seder Schleichhandels- und Buchermöglichkeit. Dabei darf niemand geschont werden.

2. Die Lösung der Siedlungsstage bedeutet die Grundlage unserer nationalen Zukunst. Sie duldet deshalb keinen Aufschub.

3. Die Gewährung politischer Rechte allein vers

3. Die Gewährung politischer Rechte allein ver-liert ihre Wirkung auf die breiten Bolksmassen, wenn sich zu ihr nicht die Reform des sozialen Rechts

4. Borbedingung für eine gedeihliche Auswir-fung aller politischen und sozialen Resorm ift die unbergügliche Inangriffnahme der längst notwendigen Schulenreform.

Schulenresorm.

5. Namentlich aber sieht das deutsche Boll mit großer Sorge der Tilgung und Berzinsung unserer Kriegslasten entgegen. Es will darüber Gewißheit haben, daß die tragsächigen Schultern nicht geschont werden. Diese Gewißheit tann ihm allein eine großzügige Finanzersorm verschaffen, welche unter Zugrundelegung des direkten Steuerschstems die restlosse Ersassung der Kriegsgewinne, eine angemessen Bermögensabgade, die viel stärkere Ersassung des höheren Einkommens, eine ausgedaute Erbschaftssteuer und eine Beseitigung ungerechtsertigter Steuervorrechte einsschließt

Aus aller Welt.

. Einen eijernen Bierdetrog ftatt Bigarren erhielt ein Berliner Geschäftsmann von einem Frachtbriefsichwindler geliefert. Dieser, der in einem Hotel wohnte und sich Kausmann Joseph Jansen aus Hannover nannte, tauste bei einem Zigarrenhändler eine Kleinigten und brachte dann das Gespräch darauf, daß er seibst auch Zigarren zu verkausen habe. Seine Schwester, die Witwe eines Kriegers Georg Meinke in Hannover, wolle ihren ganzen Borrat zu Geld machen, Broden habe er mitgebracht. Diese gestelen dem Hander und er kauste nach einem Berzeichnis den aanzen Frachtbriesdoppeis. Sand ram venn much gangen n diesem Loppei der Eisgutseite Sannover, das die Al sendung von 9 Kisten Ligarren im Gewicht von 6. Kilogramm nachwies. Er erhieft das Geld bar au gezahlt, der Zigarrendändler sedoch nur eine Ki zugefandt, und diese enthielt einen eisernen Pserdetre

. Gind ich to Saun, Williaden. Die Stadt Mund hatte beabsichtigt, eine Anleide von 300 000 Mart at zunehmen; in der letzten Situng der städtischen Kit legsen konnte jedoch von der Begebung der Anlei abgesehen werden, da nach Angaden des Kurgermeiste die Steuern gut eingehen, ebenso Forfigelder ur jonstige Ciunadmen, sodas die Anleihe nicht notwend

burde.

Bin Miftergutepachter von polulifien Arbeiter erftochen. Die bei dem Mittergutsbächter Wehner i Coffen beschäftigten polnischen Arbeiter gertete morgene, als ste von B. gewedt wurden und nich aufsiehen wollten, mit ihm in Streit, in bessen Berlauber eine ein Meffer zog und seinen Arbeitgeber dur einen Stich so schwer verlete, daß der Tod soso einfrat

- Brand eines Babuboftwagens. Der Berfoner jug von Breslau nach Sirscherg wurde zwischen Nider-Salzbrunn und Altwasser zum Greben gebrach da im Bahnpostwagen ein Brand ausgebrochen wa Bon den mitgesührten Wertsendungen sind dis auf einige verbranut. Eiwa 3—4000 Eine gebünde Briefe sind teilweise angebrannt, teils start beschäld.

ber hegemeifter Utecht aus Barlogi (Ar. Tuchel). der Hegemeister Utecht aus Barlogi (Ar. Luchel).
erwischt den Berbrecher, der behanptete, Dombrot
zu heizen und aus Elsenbruch, Ar. Konit, zu is auf frischer Lat. Ter Wilderer gab aus einem volver 6 Schüsse auf litecht ab, die sämtlich traf
Der erste Schüsse auf litecht ab, die sämtlich traf
Der erste Schüs traf den Halb und freckte U. niede Letzterer hatte noch soviel Gel tesgegenwart, ein Schus auf den Wildbied abzuseuern, der auch getroffen hat, aber er entfam.

Rückvanderer bitten um Laud. Tausende vollinderreichen, ferndeutschen Mauernsowillen aus Su

finderreichen, terndeutschen Bauernsamilien aus Gut rugland, besonders Beffarabien, mit Gelb und tild

rußland, besonders Bessardien, mit Geld und tila rußland, besonders Bessardien, mit Geld und tila tigem Bieh versehen, möchten gern in Deutschland ar sässig werden. Die schlessische Bandwirtschaftskamme wendet sich in ihrem Ramen an den schlesskamme wendet sich in ihrem Ramen an den schlessische Großgrundbesitz um Land. Sie erbittet solches aus sür unsere heimkehrenden Helden.

** Neder 100 Fuder Getreide verbrannt. In Icher 100 Fudern Getreide verbrannt die große Grant derhollenhagen (Oldenburg) drannte die große Grant derhollenhagen (Oldenburg) drannte die große Grant derhollenhagen schlicher. Die ganze Ernte von über 10 Fudern wurde vernichtet. Die Ursache wird in Selbstendam den Geschlichen ist die schöne Besitzung des Landrats a. Die gedahm ein Kaub der Flammen geworden. Cind viel Getreide, Futtervorräte, Stroh und san wirtschaftliche Maschinen verdrannt. Das Feuer so durch böswillige Dand entstanden sein.

** Einstellung des Glodengeläutes. Insolge wie derholten Fliegeralarms hat das Pjarrkahitel in Aacher beschlossen, down ein den Rebens und Klostertirchen da Glodengeläute einstweilen zu unterlassen, damit die Allarmsgrale in den Rebens und Klostertirchen da Glodengeläute einstweilen zu unterlassen, damit die Allarmsgrale iederzeit wirksam zur Geltung kommer weites Schwugglere habhalt gemartige Weise twan eines Schwugglere habhalt gemartigen der Schwugglere k

. Wie geschmuggelt wird. Auf eigenarige Beife t man eines Schmugglere habhait geworben. Ber icon me gen Schmuggels vorbestrafte Montenegriner Goeffe mar bein leberichwimmen bes Sibeines unterholb Ronftang bon Rrampf befallen worden und bem Grivinfen nabe, Gi rief um hilfe und wurde am babligen uter bei Tieffenhofer aus dem Waffer gezogen. Der Schmiggler trug gwei Buch fen Banille und swei Ban ware Saube bei fic.

Rote Rojen.

Roman von D. Coarthe-Mablez.

Primprud nethater.

lotte fie bann tun? Gie glaubte es nicht su tonnen. Gerade beute durite er ibr nicht m, beute, da ihr ganges Gein von Cehnsucht erfallt mar.

thre Erregung schon aufs höchste gestiegen mahm sie endlich draußen seinen schnellen, in Schritt. Sie richtete sich lauschend empor. tein Irrtum? Aber nein — schon öffnete der Lür und meldete den Grasen. Ein Seufzer fung entfloh ihren Lipben. Gie mintte bem u, ben Grafen einzulaffen.

biefer trat ein und tam mit einem ftraflenben Geficht auf fie gu. Sie ftredte ihm mit unbetorenden Bacheln Die Sand entgegen. ablich wieder da, lieber Better! Du haft mich eine Gesellschaft so ftrafilid verwöhnt, daß ich befen Tagen deiner Abwesenheit fehr einsam laffen vorfam," sagte sie in der sanften, eineinden Art, die ihr gur Berfugung ftand, wenn rauf antam.

Blid ftreifte erfreut über ihre Erfcheinung

freue mich, Gerlinde, dich in einem weißen feben - jum erften Male ohne Trauerfleider. ich als in freundliches Omer anfeben." berglig, the sie Dand fussend.

Dones wordt. Bother "trage the the mit

ablenden Blid mettend.

s folls du gleich borer. Aber ern juge att.
ein Bestinden? Social fug.

t fett bu wleder in Ramberg bift, nedte ite. te furchtbar betrübt, daß du jo ohne Abschied gefahren warft, und habe mich furchtbar ge-

mußt entschuldigen, Gerlinde. Ich hatte mich Morgen fest zu bieser Reise entschlossen, und

"Wo warft du nur?"

nem Freunde, Erzelleng von Balbow, einen Befuch ge-

"Beides, Gerlinde. Du follft gleich alles goren." Gräfin Gerlinde nidte lächelnb. Es erschien ihr nun gar nicht mehr wichtig, au hören, mas ihn in die Resideng getrieben hatte. Sie zeigte auf einen Seffel ihr gegenuber.

"Bitte, nimm doch Blat – du hast der ein wenig Zeit für mich Ich habe die Stunden gesählt die zu deiner Rücksche, die doch so undestimmt war. Und Heilmann, dieses Ungeheuer, hat mir nicht einmas gemesdet, daß du deine Ankunst telegraphisch angezeigt hattest. Kur zusällig hörte ich es von ihm, als er den Wagen für dich bestellen wollte," scherzte sie mir einem schwollenden Lächeln.

(batte in bem begeichneten Geffel Blas genommen. Seine gutigen Hugen faben warm und freundlich in ihr Geficht.

"Beilmann wird nicht geahnt haben, daß dich meine Rudfebr fo fehr intereffiert, fonft hatte er es bir ficher gemeibet."

"Bielieicht auch nicht. Deilmann ift ein murriicher, verdroffener Menfch, ben iebe Wühe verdreift,"
lugte fie ärgerlich. Der Grof lachte harmlos.
"O wein, Gerlinde, bu führt dich bein Nerger gu

weit, Seilmann ift unermidlich ratig, und teine Arbeit at ihm zu viel. Das fann ich besser beurreilen, als bu. ift ist nau ein Mensch, der ein wenig schroft and insubiglich in aber dassit golderen und ehrlich. Da sollbest nur hoten, mit welcher Anhänglichkeit er von beeinem Batten forcht."

mie, ja - Rochus bat ihn wie ein Schoffind gehairen. Aber tuffen wir dies Thema, es ift gu unintereffant."

Graf Rainer verneigte sich austimmend.
"Lag mich noch einmal meiner Freude Ausdruck Besiges. Das ig geben, daß ich dich gerade heute in einem lichten um zu wissen, was Au wissen, was Aleide sehe. Ich weiß ja, es ist dir schwer geworden, auf mich nahm.

die Trauer abgulegen, denn du haft mit Rochus in einer jo harmonischen Ebe gelebt, ban dir fein Tob "In der Residenz."
"Oh! Ich glaubte, du seiest nach Berstu gereife, ein samerzlicher, unersetzlicher Berluft war. Aber du ben der Residenz zu besorgen, oder haft du nur bei und auch der heftigste Schwarz verblicht wir der Reit. ein famerglicher, unerfehliger Berluft mar. Aber bu

Sie fab mit einem Blid gu fom auf, ben er nicht gu benten vermochte. Und leife feufgand fagen fie: Daft bu unfere Che midlid; für ginelich gehal-

Betroffen fab er fle an ... "Allerbings, Bastimbel Freilich habe ich wenig Belegenbeit gehabt, ith und Rodus gufammen gu feben. Meift erofen wir aur in ber Beit ber Soffefte

in der Refidens gulammen, und fpater war ich zuweilen auf menige Jage ener Gaft in Ramberg. Da umgaben euch immer noch niete undere Wersogen. Alber alle wiren berin einig, bis für ein seiten glifdliches Ehe-pour sein nührese Gollte bas ein Jretum gewesen sein? Deine Grage Angt so seltsom, liebe Gerlinde" Sie feufate mei auf und machte traurige Mugen.

Diefes bermeintliche Blitt war eine Allufion, mein lieber Rainer. Das gange große Gille unierer Che

wein lieder Rainer. Das ganze große Gild unserer Ehe bestand darin, des wir zu gleichgültig wuren, um und zu zanten."
Geof Rainer ichütteste versich dutestos den Kopf. "Das begreise ich nicht Ich etwarete mich genau, das mir Rohne einmal in überschwänglicher Weise vorgeschwarmt hat, wie sehr er dich liebt und wie glüstlich er sei, daß du seine Frau würdest. Das war wenige Loge vor euerr Hochzeit."
Sie zuste die Ansein.

Ba, la - einmal war er in mich verliebt - wie in manche andere noch außer mir. Strobfener! Go der bald in alige gutammen. Ich war ting genug, bas gieich ju erfennen, ond fteigerie mich erit gar nicht in ein Goffe, ber Geritembeit binein. Ich fiebre ibn ja aus nicht. Glan bat am gufammengegeben, wie bas in unieren Rreifen is ab. o ift. Ich hatte bie notige Uhnengahl für eine Majoreisberein bon Ramberg, und Rochus war trick mit Majoentsberr eines fürstlichen Beisses. Das Ezempel stimmte. Ich war zu jung, um zu wissen, was ich mir solch einer liebeleeren Ehe Fortfegung folgt.)

Ein Grippeferum.

tf. In ber "Münchener Mediginifden Bochenfcrift" macht &. Sohlweg von ber Anwendung und ben Erfolgen eines Gerums gegen Grippe Mitteilung, bas aus bem Blute von Personen gewonnen wird, die sich im Genesungsstadium nach einer Grippeerkrankung befinden. Der Influenzaba-zillus, der ja aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Erreger der Grippe gleichbedeutend ist, beherbergt ein sehr startes Gift. Man muß daher annehmen, daß dei Aranken, welche die Insektion überwinden, auch eine rasche Gegengistwirkung stattgesunden hat, und es liegt also nahe, das Serum bon Gripperefonvalefgenten, welches demgemäß einen boben Behalt von Gegengiften aufweist, Grippefranten einsprist. Man bezweit bamit, ben Ertrantten frühzeitig, noch ebe

der Körper selbst zu einer ftarkeren Bildung von Gegengisten geschritten ift, solche Antitogine fünstlich einzusuhren, und ihnen dadurch über das kritische Stadium hinwegzuhelfen Für die Anwendung dieses Bersahrens eignen sich Fälle mit einem ichweren franthaften Allgemeinzustand, und zwar noch, ehe Berwidlungen, insbejondere Lungenentgundungen eingetreten find. Bet ber ausgesprochenen Lungenentgundung wird bas Gerum teine große Wirfung mehr haben und jeden. falls ben örtlichen Rrantheitsprozef faum mehr beeinfluffer

Bur Behandlung werden nur fehr ichwere Falle aus gewählt. Bei leichten Grippetranten ift die Anwendung bei Berfahrens überfluffig. Eine allgemeine Behandlung aller Grippefranten mit biefer Methobe ift fcon barum nich möglich, weil die Beschaffung von so großen Serummen gen auf Schwierigkeiten stoßen würde. Der Erfolg der Be handlung ist in den meisten Fällen ein sehr deutsicher; in ein zelnen war er geradezu überraschend. Meist stellt sich sechs bis 12 Stunden nach der Injektion ein Sinken der Tempe ratür und eine deutliche Besserung des Allgemeindesindens ein. Mitunter find gur Berbeiführung einer mertbarer Birtung mehrere Injeftionen an aufeinanberfolgenden Ta gen notig. Dit trat nach der ersten oder zweiten Injeftior eine völlige Entfleberung und ein vollständiger Umichivung des bis dahin außerordentlich fcmeren Krantheiteguftan des ein

Ge befteht die Soffnung, bag burch bas Berfahren mi dem Refonvalefgentenferum ein nicht unbeträchtlicher Tei bon Menfchen, Die ichmer an ber Grippe erfrantt find, ge rettet werben fann.

Lotales.

Drates.

Aurze Tage. Lit dem November treten wir ir die Beit der furzen Tage. Schon um 5 Uhr dei Rachmittags beginnt die Dunkelheit, die dis morgens 6 Uhr reicht. Die Tageslänge beträgt anjangs Robember noch 9 Stunden 34 Minuten gegen 14 Stunder 26 Minuten Rachtlänge. Mitte Rovember berringer sich die Tageslänge auf 8 Stunden 25 Minuten und die Rachtlänge erweitert sich auf 15 Stunden und die Rachtlänge erweitert sich auf 15 Stunden Bewinuten. Bier Wochen später, am 21. Dezember dem kurzesten Tag und der längsten Racht, beträg jener 7 Stunden 34 Minuten und diese 16 Stunden 26 Minuten.

. Gin Arbeiter. und Goldatenrat foll nun ouch bier gemablt merben. Bu diefem Brede ift im Menges'ichen Lotol Bum Gambrinus eine Berfammlung für morgen Mittwod Mbend 8Uhr einberufen. Bon Bicebaben wird ein herr vom Arbeiterrat ericeinen und über bie gange Sandbabung ber neuen Ginfübeung Bortrag balten. Der Lob halt reiche Ernte, auch in unferem Dre

und gumeift ift, es Die Grippe ber bie Leute gum Opfer fallen. An Sonn.ag wurde ber in weiten Resifen betannte und beliebte Schneidermeifler Graf gur emigen Rube beienfest. Beute folgt icon wieber ein neues Opfer, Berr Tundermeifter Bod ift es be: noch furger Rra ithrit farb. Es ift eine barte 8 it in ber wir leben.

* Graupen fommen am Donnerstag. ben 14. November gur Berteilung. Darga ine burfte in den nachften Tagen eintreffen, ber Bagen ift bereits ovifiert. Butter ift porläufig nicht aufzutreiben, alfo beifit es fich bebelfen.

Wiesbadener Theater.

Rönigliches Theater.

Dienstap,	12.	Mb.	20.	Mariba.		7	Uhr.
Wittmody,	13.	Alp.	8	Die Judin.			Uhr.
Donnerito	9, 14	. 21	b. 21	. Drei alte	Schachteln.	7	Hor.

Reffbeng Theater, Wiesbaden.

ı	Dienstag, 12. Grauen ftreift!	7	Hhr.
l	Mittwoch, 13. Die fpanifche Fliege.		Uhr.
۱	. 13. Blaufuchs.	7	Uhr.
ł	Donnerstag, 14. Frauen ftreift!	7	Ilbr.

Aurhaus Wiesbaden.

Rongerte in der Rochbrunnenanlage täglich an Bochentagen 11, Sonn: und Feiertage 111/2 Uhr.

Tienstag, 12. 4 und 8 Uhr. Abonnement-Rongert. bes Rurorchefters

Mittwoch. 13. 4 nas 8 Uhr im Abonnement: Dilita's Romert. Donnereign 14. 4 Uhr: Abonnements-Rongert bes Rur-

ordefters 8 Uhr im Abonn ment:

Operettene und Palger-libend Beitung: Deer Dermann 3mer, Giabilidec Aurtapellmeifter. Ordefter: Stantifdes Rurordefte:

Mittwoch, ben 18. Rovember 1918, abend 8 Uhr find 1 eine öffentliche Ginmobnerversommlung im Gafthons jum Cambrinus ftoit, in wilcher ein Arbeiter., Sandweiter- und Bauernrot gemabli werben foll.

Bieiftadi, bin 11. Robember 1918.

Der Burnermeiner: Bofmann

Bon Mir wod, Din 13. Die Fretiag, Den 15. Mobimper werten bei ben Rebt nhantler Fricher tier an alle Beis fergungeber diigte out an Gemeibet eitenbe je 2 @ niper Branntoblen aufgeg ben.

Es mid bringen erfucht bie Roblen abgebolen und biefel en gur Roblenter dung que verwenden, ba jedenfalls in abfebbarer Beit Roblen nicht geit fect werben tonn n.

Bierftadt, den 11. Robember. 1918. Der Bürgermeifter. Dofmann

In ber Roblenhandlung Ermeier bie: Einseimerfitage werten auf Folge B ber Bausbaltebr unftofffarten

Dr. 726 bis 810 je 3 Beniner Brit tie obgegeben.

Sollien noch Inhaber bon Gemeibebreanftofffarten ba fein bie auf Folge III wegen Roblenmangel ber Fifcher nicht beliefert werben tonnten, fo tonnen bieje @ werbes treibende ihren Bebaif bis jum 13. bfs. Die. (Dienwoch) Abend bei Ermeier beden. Dann verliert aber Folge III ber Gemerbefarten Die Giltigfeit.

Bierftodt, ben 12. Robember 1918. Der Bürgermeifter. Bofmann. 91 91 19 1: Lebensmittelfar te commen gefchaften 100 Gramm Graupen jum Breis ben per Rarte gur Musgabe.

Bierftabt, ben 11. Dovember 1918. Der Bürgermeifter. Jojn

Min Donnerstag, ben 14. Rovember tommit be ein Bfund Ginmadguder gur Berteilung. Die Ram bos jeben Saushalt perfoulich abgubolen.

Berftabt, den 9. November 1918. Der Bürgermeifter. Dojmi

Danksagung.

Für bie vielen Beweife berglicher Teilnabn bei bim Beimgange unferer lieben, teuren fchlafenen

Witwe Katharina Schild Dex

fowie für bie bielen Blumenipenden, fagen auf Diefem Bege unferen innigften Dant.

Bierfradt, ben 11. Rovember 1918.

Die trauernden Sinterbliebenen

Danksagung

Für die überaus grosse und her liche Teilnahme bei dem schwere Verluste unseres so lieben, teuero Entschlafenen, für die vielen Kranund Blumenspenden, dem Gesant verein Frohsinn für den erhebende Grabgesang und der freiwilligen Feue wehr für ihr letztes Geleite, sagen w unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Frau Katharina Gräf und Kinder.

Bierstadt, den 12. November 1916

Extra starke Kastenund Leiterwagen

bilfigft bei

Louis Seerlein

Korbmöbel-Fabrit

Wiesbaden

Goldgasse 16.

Bartie Damen-Sitte in Beinr, Samt, 18 .- Mart an Rinder-Gamt-Bu e von 9 50 Mark an. Mujarbeiten getrag. Dute bet billigfter Berechnung

M. Schulz, Wiesbaden, Bellritftrage 2.

Gegen Haarausfall

ift ein altbefanntes Dittel mein

antiseptisches Kamillen-Kopfwasser.

Fefte und fluffige Brillantine.

Gustav Herzig Tel. 314 Bebergaffe 10 Wiesbaben

Einige Bagen Dift auf den Bieiftadier Berg ge. jucht. Naheres Beinrich

Stärfwäsche jum majden und bugeln wird angenommen. Edröbel. Jung, Wiesbaden, Friedrichftrage 44.

Adlerstraße 4

Landwirte Achtung!

Mile Reparaturen an Maidinen ichnell und billig bei 2. Pfeil, Wiesbaben, Friedrichftr. 44. Tel. 6201

Men eröffnet!

Rürschnerei und Pelzwaren.

Dem geehrten Bierftadter Bublifum gur a'. fälligen Rennents, bag ich mit bem 21. Oftober im Daufe

Wiesbaden, Langgasse 39, 1, eine Rurichnerwertftatt, verbunden mit Belgwaren bertauf, e offin. - Umarbeitun. gen und R parainren wirten prompi end fachs gemäß aus ciub t.

Dodadte ab

D. Brandis, Kürschner.

Salmiak-Pastillen

Sodener-, Emser-, Wiesbadener Kochbrunnen- und Mingolen-Pastillen, sowie Wybert gegen Husten u. Heiserkeit.

> empfiehlt Drogerie Arthur Lehmann, Bierfiabt -Ede Adlerstraße. Telefon 3267.

Läufe n bft Brut, Sentawaffer

Mf. I nub 1.85 empfi ble Drogerie Mrthur Lehmann, - Bierftadt, Wiesbadenerstraße 4; Ede gegenüber ter Boft. Telephon 3267.

> B ifchi ten Bügeleifen

ju 6 Mart, berguglich gur Start ma be bug in, auch Bringmafdinen m. qu en Gram wilsen, winig qz-ben icht gu 50 Mt. in berta f. Bilbelmftr. 38, Bi terb 1.

2Begzughalbe gu perfanje 1 Tafeliervice, Birnen, Bogelkafig. hut fowie 1 M Bierftabter



Dame in allen

Preislagen Trosses IIIs Cigene Gund Uracebeitura Boas u Strains